

tius [eingeschoben], Hippolyt und Eusebius von Emesa [hinzugesetzt; daß er gegen M. geschrieben hat, wird nur hier berichtet].

Hist. eccl. V, 31: Ἐν τῇ-χώρᾳ τῇ ἡμετέρᾳ τὴν Μαρκίωνος νόσον κώμαις τισὶν ἐπισκῆψαι μαθὼν, ἐπέστευλε (scil. Chrysostomus) τῷ τηρικαῦτα ποιμαίνοντι καὶ προτρέπων ἐξελάσαι τὴν νόσον καὶ τὴν ἀπὸ τῶν βασιλικῶν νόμων ἐπικουρίαν ὀρέγων.

Esnik von Kolb schrieb nicht lange vor dem Chalcedonense sein Werk in vier Büchern „Wider die Sekten“ armenisch (s. I. M. Schmid, Des Wardapet Esnik v. Kolb „Wider die Sekten“, aus dem Armen. übersetzt usw., Wien, 1900). Das vierte Buch handelt ausschließlich von den Marcioniten¹. Esnik stellt einen Marcionitischen Abriß der Hauptlehren voran, und das ganze Buch ist eine Widerlegung der einzelnen Abschnitte dieses Abrisses. Ob er ihm direkt oder in einer Streitschrift zugekommen ist, läßt sich nicht sicher entscheiden. Letzteres aber ist wahrscheinlicher, weil er in seinen Widerlegungen augenscheinlich die alten Argumente gegen M. ziemlich vollständig (und sehr verständig) wiedergibt, aber eigene literarische Kenntnisse in bezug auf die Sekte nicht verrät. Augenscheinlich weiß er von der Bibel M.s nur das Allgemeinste, ohne sie selbst in Händen gehabt zu haben, und nicht einmal den Titel der „Antithesen“ kennt er. Er hält darum auch dem M. bunt durcheinander Schriftstellen vor, die M. nach seiner Bibel anerkennen und die er ablehnen würde. Doch finden sich auch noch in den Widerlegungen wichtige Marcionitische Stücke, die aber wahrscheinlich aus zweiter Hand übernommen sind². Immerhin ist die ganze

¹ Lehrreich ist, daß Esnik nur vier Feinde behandelt: (1) Wider die Sekte der Heiden, (2) Wider die Religion der Perser, (3) Wider die Religion der griechischen Weisen, (4) Wider die Sekte des Marcion. Daraus ergibt sich sofort ein Bild von dem damaligen religiösen Zustand in Armenien und von der Bedeutung der Kirche M.s dort.

² S. 190 (bei Schmid, s. auch S. 92*) hat ihm seine Quelle I Kor. 15, 24 f. wirklich in einer Marcionitischen Fassung überliefert („bis daß alle seine Feinde unter seine Füße gestellt sind“ statt „bis daß er . . . gestellt habe“). Daß spätere Marcioniten so gelesen haben (Tert. bringt zu d. St. den gewöhnlichen Text), ist deshalb wahrscheinlich, weil die Fassung der Marcionitischen Lehre entspricht und M. selbst Luk. 12, 46 für (τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων) θήσει geschrieben hat τεθήσεται